

# Gleichberechtigte Mobilität?

"Barrierefrei sind **bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel....**, wenn sie für behinderte Menschen **in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind.**"

BGG Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen, 2002, Fassung 2016



Abb.: universalRAUM

# Gleichberechtigte Mobilität?

- 1 Gleichberechtigte Mobilität in Parks?
- 2 Gleichberechtigte Mobilität in der Stadt?
- 3 Ausblick Forschung

## Parkanlagen sind von der älteren Bevölkerung stark nachgefragt

Beispiel Fürst Pückler Park Bad Muskau: 57 % der Besucher älter als 50 Jahre



- Freizeitgestaltung
- kulturelle Bildung
- Teilhabe am öffentlichen Leben
- Aufbau und Pflege sozialer Kontakte

## Altersstruktur Besucher/innen touristischer Parkanlagen

Parkanlage	Besucheranteil 60-69 Jahre Anteil 9.63 Mio*	Besucheranteil über 70 Jahre Anteil 9.66 Mio*
Wörlitzer Anlagen, Dessau	18 %	6 % * <sup>2</sup>
Park Schloß Branitz, Cottbus	23 %	5 % * <sup>3</sup>
Fürst Pückler Park, Bad Muskau	22 %	6 % * <sup>3</sup>

\* Anteil an Gesamtbevölkerung in Deutschland 2007, Quelle Stat. Bundesamt

\*<sup>2</sup> BRANDT, A.; BOTHMER, W.V.; MANGELS, C., 2007

\*<sup>3</sup> BTE, 2008



**Starker Besucherrückgang bei über 70 Jährigen**





## Ursachen

- Mit verminderten Fähigkeiten  
Abnahme Mobilitätsradius
- Sorge das Gehensum nicht  
bewältigen zu können
- Mobilitätshilfen werden selten  
angeboten oder stigmatisieren

Herrenhäuser Gärten Hannover

## Die Folge



- geringe Akzeptanz, insbesondere bei Menschen, die (noch) nicht zwingend auf Mobilitätshilfen angewiesen sind
- Einschränkung der Aktivitäten in der Öffentlichkeit
- Ausschluss der geringfügig eingeschränkten, noch sehr reiseffreudige Altersgruppe von der Teilhabe

## Touristische Angebote im Sinne des „Design for All“ sind gut geeignet

- neue / unterschiedliche Mobilitätshilfen zu testen
- sich beiläufig in einer entspannten, freizeitgeprägten Situation mit Mobilitätshilfen / Technik vertraut zu machen
- für Familien mit Kindern oder für Besucher, die lange Touren planen
- auch im Alltag die gegenseitige Akzeptanz zu erhöhen.

Das Potenzial wird aktuell nicht genutzt.



„Vierräder“





# Gleichberechtigte Mobilität?

- 1 Gleichberechtigte Mobilität in Parks?
- 2 Gleichberechtigte Mobilität in der Stadt?**
- 3 Ausblick Forschung

## Anzahl der PKW Nutzer/innen über 65 wird deutlich zunehmen!\*

### Warum findet im Alter selten ein Wechsel zum Klein(st)wagen statt?



2008 - 121.848 Führerscheinbesitzer/innen über 65  
2016 - 334.750 Führerscheinbesitzer/innen über 65

Quelle: KBA 2017

Folie Nr. 10



Tourismus in Sintra , Portugal

## Vieles spricht für einen Wechsel!

- Stark zurückgehende Nutzungshäufigkeit des PKW\*
- Geringer Anteil von gefahrenen Personenkilometern (11 % bzw. 8 % bei den 65 bzw. über 75 Jährigen)\*
- Hoher Anteil an Fahrten für Einkaufen, Freizeit – im lokalen Umfeld\*

\* Mobilität in Deutschland 2008. infas Hrsg.: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin



## Der Platz wird für eine gleichberechtigte Mobilität gebraucht!

- Deutliche Zunahme der zu Fuß zurückgelegten Strecken mit zunehmendem Alter\*
- Häufigere Pausen bei Fußwegen erforderlich



\*Mobilität in Deutschland 2008. infas Hrsg.:  
Bundesministerium für Verkehr, Bau und  
Stadtentwicklung, Berlin

Modal Split: Anteil Fußwege  
38 % bei über 74 Jährigen  
20 % bei 50-59 Jährigen

Passeig de Sant Joan, Barcelona, Lola Domènech



## Anpassung der öffentlichen Infrastruktur erforderlich

„ohne Besondere Erschwernis nutzbar“ (BGG, 2002)

z.B. für Menschen mit motorischen und visuellen Einschränkungen





## Gut begehbare und überrollbare Bodenbeläge



Menschen mit verminderten motorischen Fähigkeiten, Radfahrer/innen, Rollenkoffer

## Prinzip der Durchgängigkeit, Zonierung und Kontrastierung



Taktile Elemente



Leuchtdichtekontrast 0,4

Menschen mit verminderten Sehfähigkeiten, Besucher, Touristen,

# Gleichberechtigte Mobilität?

- 1 Gleichberechtigte Mobilität in Parks?
- 2 Gleichberechtigte Mobilität in der Stadt?
- 3 **Ausblick Forschung**



## Forschungsprojekt im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ des BBSR, Bonn **Visuelle Barrierefreiheit durch die Gestaltung von Kontrasten (8/2015 bis 4/2017)**

### **Technische Universität Dresden**

Fakultät Architektur

Institut für Landschaftsarchitektur

Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsbau

Prof. Dipl.-Ing. Irene Lohaus

Stefanie Kreiser, Sören Meyer

Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“  
Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr

Wahrnehmungslabor/Lichttechnik an der  
Professur für Verkehrspsychologie

Dipl.-Ing., Dipl.-Psych. Christoph Schulze

### **universalRAUM**

Institut für evidenzbasierte Architektur im  
Gesundheitswesen

Šárka Voříšková, Nadine Glasow

Mit Unterstützung des Deutschen Blinden- und  
Sehbehindertenverbandes in Berlin



## Weitere Forschungsfelder

- Materialforschung: Planung und Realisierung dauerhafter Materialkontraste
- Gezielte Gestaltung dreidimensionaler Orientierung für Menschen verminderter Sehfähigkeit
- Vermittlung Semantik Leitsysteme für Menschen mit verminderter Sehfähigkeit
- Parkmobile für Alle!

